



**UNIVERSITÄT
BIELEFELD**

Fakultät für
Gesundheitswissenschaften
School of Public Health

Weiterbildendes Fernstudium *Angewandte Gesundheitswissenschaften*

Informationsbroschüre

Stand: September 2024

Abschluss:

**Gesundheits- und Personalmanager/in
oder Gesundheits- und Präventionsberater/in
oder Case Manager/in
oder Pflegeberater/in nach § 7a SGB XI
oder Digital Health Manager/in
oder Demenzexperte/in**

Studiengangsleitung:

Prof. Dr. Wolfgang Greiner

wolfgang.greiner@uni-bielefeld.de

Geschäftsführung / wissenschaftliche Koordination:

Dr. PH Sigrid Matzick

Tel: 05 21 / 106 - 43 76

sigrid.matzick@uni-bielefeld.de

Lehr- und Studienkoordination

Dr. Mareike Wörmann, MPH

Tel: 05 21 / 106 - 43 75

mareike.woermann@uni-bielefeld.de

Sekretariat

Carola Schnelten

Tel: 05 21 / 106 - 43 74

carola.schnelten@uni-bielefeld.de

Haushaltsverwaltung:

Claudia Schunck

Tel: 05 21 / 106 - 43 80

claudia.schunck@uni-bielefeld.de

Internetinformationen:

<https://fag.uni-bielefeld.de>

Inhaltsverzeichnis

Das Studienangebot	1
Die Adressaten	2
Zulassungsvoraussetzungen	2
Studienziele und Studieninhalte	3
Studienorganisation	10
Fernstudienphasen	11
Lehrveranstaltungen	12
Studienmaterialien	13
Lernen online: Moodle	14
Arbeits- und Zeitaufwand	15
Studienbegleitende Prüfungen	15
Bewertung von Prüfungen	16
Modulzertifikat	18
Universitätszertifikat	18
Perspektiven und Chancen	19
Teilnahmegebühren	20
Fördermöglichkeiten	21
Studienbeginn und Bewerbungsverfahren	23
Information und Bewerbung	24
Lehrende und Autoren	25
Die Fakultät für Gesundheitswissenschaften	28
Fortsetzung nach dem Fernstudium	29
Kooperationspartner der Fakultät	30

Das Studienangebot

Das einjährige Weiterbildende Fernstudium Angewandte Gesundheitswissenschaften ist ein **berufsbegleitendes Fernstudium** mit acht Lehrveranstaltungswochenenden (online oder vor Ort an der Universität Bielefeld). Ziel ist die Vermittlung gesundheitswissenschaftlicher Kenntnisse und Methoden für die Anwendung in der Berufspraxis.

Die Teilnehmer/innen können nach einem ersten Basismodul *Gesundheitswissenschaften für Gesundheitsberufe* wählen, ob sie sich als **Gesundheits- und Personalmanager/in**, als **Gesundheits- und Präventionsberater/in**, als **Case Manager/in**, als **Pflegeberater/in nach § 7a SGB XI**, als **Digital Health Manager/in** oder als **Demenzexperte/in** qualifizieren möchten. Mit diesen Studienschwerpunkten werden innovative Forderungen und aktuelle Reformentwicklungen in die wissenschaftliche Weiterbildung integriert, um über die Grenzen von Organisationen und Professionen hinweg die notwendigen Versorgungsleistungen zu koordinieren und die dafür erforderlichen Kommunikationsprozesse einzuleiten und zu steuern. Mit der Aufnahme zusätzlicher und spezifischer Inhalte zum Versorgungsbedarf bei dementiellen Erkrankungen wird das bisherige Fernstudium erweitert und auf den aktuellen Qualifizierungsbedarf ausgerichtet.

Den Teilnehmer/innen werden Grundlagen der Gesundheitswissenschaften und - je nach Schwerpunktsetzung - fundierte Kenntnisse über die Prozesse, Strukturen und Dienstleistungen in der Gesundheitsversorgung sowie über Steuerungsmöglichkeiten und Reformentwicklungen vermittelt. Es werden ausgewählte Bereiche und aktuelle Anforderungen aus der Berufspraxis in das Weiterbildungsangebot einbezogen.

Das Fernstudium ist das erste seiner Art an deutschen Universitäten und kann inzwischen auf eine über 27-jährige Erfahrung zurückblicken. Bis heute haben insgesamt über 2.000 Absolvent/innen ihr Studium erfolgreich abgeschlossen und die Studieninhalte in ihre beruflichen Tätigkeiten integriert. Der Abschluss des Fernstudiums findet in zahlreichen Berufsfeldern große Resonanz und trägt zur Verbesserung der beruflichen Weiterentwicklung in den verschiedenen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens bei.

Die Adressaten

Das Fernstudienangebot richtet sich an Berufstätige in verschiedenen Tätigkeitsfeldern des Gesundheits- und Sozialwesens, insbesondere

1. Öffentlicher Gesundheitsdienst, Ämter und Behörden der Gemeinden und Länder, Arbeitsmedizin, Gesundheitsschutz, Wohlfahrtsverbände, gemeinnützige Einrichtungen
2. Kranken- und Pflegekassen, Rentenversicherungen und Berufsgenossenschaften
3. Einrichtungen und Dienste der medizinischen, pflegerischen, therapeutischen, rehabilitativen und psychosozialen Versorgung
4. Wirtschaftsorganisationen und Bildungseinrichtungen.
5. Beratungseinrichtungen und Pflegestützpunkte

Das Weiterbildende Fernstudium schafft die Möglichkeit zur berufsbegleitenden wissenschaftlichen Weiterbildung für Angehörige aller Gesundheitsberufe, die ihre Berufserfahrungen direkt einbringen können. Im Unterschied zu außeruniversitären Weiterbildungsangeboten werden hier wissenschaftlich fundierte Kenntnisse und anwendungsbezogene Fähigkeiten vor dem Hintergrund eines gesundheitswissenschaftlich begründeten Rahmenkonzeptes vermittelt.



Für die Teilnahme erhalten Sie 20 Fortbildungspunkte.



Die ÄKWL und ZÄKWL haben diesen Studiengang als Fortbildungsmaßnahme anerkannt.

Zulassungsvoraussetzungen

Das Fernstudium richtet sich an Bewerber/innen mit abgeschlossener Berufsausbildung **oder** abgeschlossenem Hochschulstudium und steht insbesondere denen offen, die für die Teilnahme erforderliche Eignung im Beruf erworben haben. Diese Eignung im Beruf gilt als nachgewiesen, wenn die Bewerber/innen nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung eine für das Fernstudium einschlägige, berufliche Tätigkeit ausgeübt haben.

Studienziele und Studieninhalte

1. Modul:

Basismodul: Gesundheitswissenschaften für Gesundheitsberufe

Welche Ansätze und Strategien der Gesundheitswissenschaften können in der Berufspraxis genutzt werden? Welche Krankheiten und gesundheitlichen Belastungen erfordern eine moderne Gesundheitsversorgung? Aus welchen Gründen sind Gesundheitsförderung und Prävention wichtig? Welche gesundheitspolitischen Herausforderungen und gesundheitsökonomischen Rahmenbedingungen gelten für das Gesundheitswesen?

Mit diesen und weiteren Fragen befasst sich die Bielefelder Fakultät für Gesundheitswissenschaften, die bislang die einzige eigenständige, von einer medizinischen Fakultät unabhängige und dem anglo-amerikanischen Modell angelehnte School of Public Health in Deutschland ist. Die Fakultät für Gesundheitswissenschaften arbeitet interdisziplinär und vereint verschiedene Disziplinen, die Gesundheit und Krankheit aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten.

In diesem Modul werden wesentliche Grundlagen zum Verständnis der Gesundheitswissenschaften vermittelt, die für die Berufspraxis relevant sind. Aktuelle Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung werden betrachtet. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf Ansätze der Gesundheitsförderung und Prävention gelegt.

Zusätzlich zur Vermittlung gesundheitswissenschaftlicher Fachkenntnisse werden die Studierenden dazu befähigt, eine ganzheitliche Sichtweise von Gesundheit und das dafür erforderliche Problembewusstsein zu entwickeln und das erworbene Wissen für eine interdisziplinäre, berufsübergreifende Zusammenarbeit zu nutzen.

Studieninhalte

- Gesundheitswissenschaften – Ziele, Inhalte, Entwicklung, Aufgaben
- Handlungskonzepte der Gesundheitswissenschaften
- Gesundheitsförderung und Prävention
- Gesundheitsökonomie und gesundheitspolitische Herausforderungen

2. Modul:

Studienschwerpunkt Gesundheits- und Personalmanagement

Gesundheit fördern und Krankheit vermeiden sind komplexe Herausforderungen, die ein umfassendes Gesundheitsmanagement erfordern, das mit erforderlichen Maßnahmen des Personalmanagements einhergeht. Strukturen, Prozesse und die Arbeitsorganisation sind so zu gestalten, dass sowohl die Patientenversorgung auf einem hohen Niveau gesichert als auch die Gesundheit der Beschäftigten gefördert wird. Gesundheits- und Personalmanagement ist angesichts des demographischen Wandels, der komplexen Arbeitsanforderungen, der körperlichen und psychischen Belastungen im Berufsalltag von großer Bedeutung.

Betriebliches Gesundheitsmanagement, eine „gesunde Führung“ und gesundheitsfördernde Zusammenarbeit sind wichtig für Fach- und Führungskräfte. Damit verbundene Ansätze fördern die Gesunderhaltung und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Arbeitsmotivation und -zufriedenheit, zur Fachkräftegewinnung und -bindung. Dafür werden Kenntnisse zur Gesundheitsförderung und Prävention, zum Gesundheits- und Arbeitsschutz und zur Analyse gesundheitlicher Gefährdungen benötigt.

Der Studienschwerpunkt richtet sich an Fach- und Führungskräfte, die wirksame Ansätze und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention entwickeln möchten, die in unterschiedlichen Arbeits- und Lebenswelten und für verschiedene Zielgruppen relevant sind. Angesprochen werden darüber hinaus auch diejenigen Berufstätigen im Gesundheits- oder Sozialwesen, die als Führungskraft bereits Personalverantwortung haben oder künftig übernehmen wollen. Mitarbeiter/innen von Personalabteilungen und Fach- und Führungskräfte, die sich mit Personalaufgaben beschäftigen (z.B. Team- und Gruppenleitungen bei Krankenkassen, Abteilungs- und Stationsleitungen, Pflegedienstleitungen und therapeutische Leitungen, Personal-/Betriebsräte), sind ebenfalls Adressaten des Studienschwerpunkts.

Als Gesundheits- und Personalmanager/innen erwerben Sie Qualifikationen, die im Zusammenhang mit erforderlichen Organisations- und Strukturentwicklungen in Unternehmen, öffentlichen Verwaltungen und Dienstleistungsorganisationen eingebracht werden können. Sie werden dazu befähigt, Chancen für die Einführung und Weiterentwicklung gesundheitsfördernder Ansätze und Maßnahmen zu erkennen und umzusetzen.

Studieninhalte Gesundheits- und Personalmanagement

- Gesundheit in der Arbeitswelt
- Betriebliche Gesundheitsförderung/BGM
- Ziele, Aufgaben und Vorgehensweisen im Personalmanagement
- Führungsstile und -aufgaben einer gesunden Personalführung
- Gesundheits- und Personalmanagement durch innovative Projekte

2. Modul:

Studienschwerpunkt Gesundheits- und Präventionsberatung

Wie können Patient/innen gut informiert und beraten werden? Welche Beratungsansätze sind geeignet, um Patient/innen zu unterstützen? Wie kann zur Erhaltung von Gesundheit, Arbeitsfähigkeit und Lebensqualität beraten werden? Wie kann das Gesundheitsverhalten gefördert werden?

Um diese und weitere Fragen zu klären, um über Gesundheit und Krankheit ebenso wie über Gesundheitsförderung und Prävention informieren zu können, werden Fachkräfte benötigt, die über Beratungskompetenzen verfügen. Beratung erfordert ein verantwortungsvolles und professionelles Handeln von verschiedenen Gesundheitsberufen.

Dieser Studienschwerpunkt des Fernstudiums richtet sich an Gesundheits-, Pflege- und Sozialberufe, die ein fundiertes Wissen über eine Gesundheits- und Präventionsberatung für die Anwendung in ihrer Berufspraxis erwerben möchten. Mit der Zusatzqualifikation können Sie Ihre Beratungskompetenzen in verschiedenen Einrichtungen wie Krankenhäusern, Kurkliniken, Rehabilitationseinrichtungen, Gesundheitsämtern, ambulanten Pflegediensten, Arztpraxen, Kranken- und Pflegekassen, Gesundheitszentren oder auch Verbraucherzentralen einbringen.

Vermittelt wird ein breites Grundlagenwissen über Konzepte und Strategien der Beratung und verschiedene Anforderungen in spezifischen ausgewählten Praxisbereichen. Zusätzlich werden beratungsrelevante Handlungskompetenzen wie bspw. Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Gesprächsführung und -techniken erworben. Die Entwicklung eigener Beratungsprojekte dient dazu, dass Berufserfahrene den Bedarf, die Einsatzmöglichkeiten und methodischen Vorgehensweisen in der Beratung von Patient/innen und Angehörigen kennenlernen und bedarfsorientierte Beratungsangebote entwickeln.

Studieninhalte Gesundheits- und Präventionsberatung

- Beratungsbedarf in verschiedenen Versorgungs- und Dienstleistungsbereichen
- Ansätze, Strategien und Methoden von Gesundheitsberatung
- Kommunikation und Patientenorientierung in Beratungssituationen
- Gesundheits- und Präventionsberatung im Kontext von Organisationen
- Projekte zur Gesundheits- und Präventionsberatung

2. Modul:

Studienschwerpunkt Digital Health Management

Wie kann der digitale Wandel im Gesundheits- und Sozialwesen unterstützt werden, um damit verbundene Chancen nutzen zu können? Welche Nutzenpotenziale bieten die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten von E-Health? Wie kann der digitale Wandel im Berufsalltag durch Digital Health Management gefördert werden?

Im Zuge des digitalen Wandels ist erkennbar, dass eine sektorenübergreifende Steuerung der Prozesse, eine Überwindung sektoraler Schnittstellen im Gesundheitswesen und eine Verbesserung der Versorgungsqualität erreichen werden können. Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien ermöglichen zudem eine koordinierte Behandlung und erhöhte Transparenz des Leistungs- und Behandlungsgeschehens. Die Dokumentation und Verwaltung von Patientendaten kann systematisch und zuverlässig organisiert werden. Die Information, Aufklärung und Beratung von Patient/innen und Versicherten, aber auch die Behandlung von Patient/innen kann bereits jetzt und wird künftig stärker auf digitalem Wege erfolgen. Die digitalen Nutzenpotenziale sind deutlich zu erkennen, können aber durch ein systematisches Digital Health Management in verschiedenen Einrichtungen stärker gefördert werden.

Der Studienschwerpunkt richtet sich an Fach- und Führungskräfte im Gesundheits- und Sozialwesen und in Pflegeeinrichtungen, die vertiefende Kenntnisse zu E-Health benötigen und den Prozess der Digitalisierung fördern und mitgestalten wollen. Vermittelt wird ein Überblick über den digitalen Wandel und die weitreichenden Einsatzmöglichkeiten.

Im Rahmen des Studienschwerpunktes werden Fähigkeiten erworben, um Chancen und Risiken von E-Health-Anwendungen für das Gesundheitswesen und für das eigene Arbeitsfeld erkennen und bewältigen zu können. Die erworbenen Managementkompetenzen können für die Weiterentwicklung von Strukturen und Prozessen, für die Verbesse-

rung der Versorgungsqualität und für die erforderliche Nutzerorientierung angewendet werden. Für die dabei erforderliche interdisziplinäre Zusammenarbeit und interprofessionelle Koordination auch im digitalen Kontext wird qualifiziert.

Studieninhalte Digital Health Management

- Management digitaler Transformationen im Gesundheitswesen
- Potenziale von E-Health für eine bessere Gesundheitsversorgung und Nutzerorientierung
- Technikeinsatz und E-Health in der Pflege
- Rechtliche Grundlagen und Herausforderungen (Big Data, Datenschutz und IT-Sicherheit)
- Digitale Lösungen für Arbeitsorganisation, Zusammenarbeit und betriebliche Gesundheit

2. Modul:

Studienschwerpunkt Case Management

Wie können Menschen mit gesundheitlichen Problemen und einem komplexen Versorgungsbedarf unterstützt werden? Wer erkennt den Unterstützungsbedarf und kann die Versorgung koordinieren? Mit welchen Strategien und Methoden wird die Hilfeplanung erstellt?

Für diese und weitere Herausforderungen bietet Case Management einen Ansatz, um auf umfassende Versorgungsprobleme zu reagieren und um im Einzelfall die notwendige Unterstützung, Behandlung und Versorgung von Menschen zu ermöglichen. Die Unterstützungsleistungen werden über einen festgelegten Zeitraum, quer zu bestehenden Grenzen von Einrichtungen, Dienstleistungen, Ämtern und Zuständigkeiten geplant, koordiniert und evaluiert.

Ziel des Case Managements ist die Integration und Koordination der Versorgung für Menschen mit komplexen sozialen und/oder gesundheitlichen Problem- und Bedarfslagen. Dafür werden in diesem Studienschwerpunkt des Fernstudiums weitreichende Kenntnisse über die derzeit bestehenden Grundlagen, Ansätze und Vorgehensweisen von Case Management vermittelt. Vertiefende Kenntnisse zur Beratung, Kooperation, Koordination und Netzwerkarbeit sowie zum Fallverstehen im Case Management werden erarbeitet.

Berufstätige erwerben praxisrelevante Kompetenzen, um als Case Manager/in in verschiedenen Tätigkeitsfeldern und Einrichtungen arbeiten zu können. Wie Case Management in verschiedenen Versorgungs- und Dienstleistungsbereichen eingesetzt werden kann, wird verdeutlicht.

Studieninhalte Case Management

- Grundlagen, Konzepte und Vorgehensweisen von Case Management
- Beratung und Fallverstehen im Case Management
- Systembezogene Aufgaben von Case Management
- Sozialrechtliche Grundlagen
- Praxistransfer in verschiedenen Versorgungs- und Dienstleistungsbereichen

2. Modul:

Studienschwerpunkt Pflegeberatung nach § 7a SGB XI

Menschen mit einem Pflege-, Versorgungs- oder Betreuungsbedarf, die Leistungen nach SGB XI beziehen oder beantragt haben, haben einen Rechtsanspruch auf eine Pflegeberatung. Wie kann dieser Anspruch umgesetzt werden?

Reicht die Vermittlung von wesentlichen Informationen oder benötigen Patient/innen und ihre Angehörigen zusätzlich eine Entscheidungshilfe? Wie kann individuell und unabhängig beraten werden? Wie können pflegende Angehörige und ehrenamtliche Personen unterstützt und begleitet werden?

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, der Zunahme an Pflegebedürftigkeit und des besonderen Unterstützungsbedarfs bei psychischen, gerontopsychiatrischen oder dementiellen Erkrankungen besteht ein Bedarf an Pflegeberatung, der in den nächsten Jahren noch zunehmen wird.

Die zertifizierte Weiterbildung zur Pflegeberater/in § 7a SGB XI richtet sich an Berufstätige im Gesundheits- und Sozialwesen, insbesondere an (Alten-) Pflegekräfte, Sozialversicherungsangestellte, Sozialarbeiter/innen, Sozialpädagog/innen, Heilpädagog/innen und weitere Personen mit anderen geeigneten Berufen oder Studienabschlüssen. Sie können bei Kranken- und Pflegekassen, in Pflegestützpunkten, in Beratungsstellen (z.B. Compass-Pflegeberatung), in sozialen Einrichtungen und Diensten tätig sein oder auch freiberuflich Beratungsleistungen anbieten.

Vermittelt werden in diesem Modul umfassende Kenntnisse, die erforderlich sind, um Pflegebedürftigen, deren Angehörigen oder auch pflegenden Personen beratend zur Seite stehen zu können. Der Studienschwerpunkt Pflegeberatung ist vom Inhalt und Umfang her nach den Empfehlungen des GKV-Spitzenverbands und nach den Grundlagen des § 7a SGB XI aufgebaut.

Studieninhalte Pflegeberatung n. § 7a

- Sozialrechtliche Grundlagen zur Pflegeberatung
- Ansätze und Vorgehensweisen in der Beratung
- Grundlagen des Case Managements
- Beratung in Pflege und Rehabilitation
- Besondere pflegerelevante Rechtsfelder

2. Modul:

Studienschwerpunkt Demenz

Wie können die besonderen Herausforderungen in der Versorgung von Menschen mit Demenz angemessen bewältigt werden? Was ist bei der individuellen Versorgungsplanung und in der Kommunikation zu beachten? Wie können Menschen mit der Diagnose Demenz und ihre Angehörigen unterstützt und beraten werden?

Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen stellen bereits jetzt eine bedeutende Zielgruppe für die verschiedenen Berufe im Gesundheitswesen dar. Die medizinische Diagnostik und Therapie, die pflegerische Versorgung, die soziale Unterstützung bei der Versorgungsplanung von Demenzbetroffenen erfordert nicht nur eine besondere Sorgfalt, sondern auch eine Expertise und Kompetenz in der Kommunikation.

In den verschiedenen Versorgungseinrichtungen benötigen die Gesundheits- und Pflegefachkräfte nicht nur das erforderliche Fachwissen zum Krankheitsbild Demenz, zu den rechtlichen Grundlagen und zu bedarfsgerechten Versorgungskonzepten. Darüber hinaus sind auch Kompetenzen zur wertschätzenden Kommunikation, zur Beziehungsgestaltung und die erforderlichen Beratungskompetenzen im professionellen Umgang mit den Demenzbetroffenen und ihren Angehörigen wichtig. Zusätzlich zum Fachwissen werden diese Kompetenzen, die auch im Expertenstandard Beziehungsgestaltung für Menschen mit Demenz (DNQP) in ihrer Relevanz näher beschrieben sind, vermittelt.

Demenzexpert/innen unterstützen unter Berücksichtigung gesundheits- und pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse in den Einrichtungen den Prozess, um gemeinsam individuelle Lösungen für den Versorgungs- und Unterstützungsbedarf zu entwickeln und abzustimmen. Sie stehen mit ihrer Expertise als Ansprechpartner/innen für Information, Beratung und Anleitung zur Bewältigung von Krankheits- und Therapiebedingten Herausforderungen zur Verfügung.

Studieninhalte Demenz

- Grundlagenwissen zum Krankheitsbild Demenz
- Demenz als pflegerelevantes Rechtsfeld
- Versorgungsplanung für Menschen mit Demenz
- Professionelle Beratung von Demenzbetroffenen und Angehörigen
- Beziehungsgestaltung und Umgang mit herausforderndem Verhalten

Kompetenztrainings

In allen Modulen werden in den Studienschwerpunkten verschiedene, berufspraktisch relevante Kompetenztrainings angeboten. Diejenigen Bewerber/innen, die sich für ihre berufliche Praxis qualifizieren, veränderte Aufgaben wahrnehmen und mehr Entscheidungsverantwortung übernehmen möchten, benötigen umfangreiche Kompetenzen wie bspw. Kommunikations- und Gesprächsführung, Stressmanagement, Resilienzcoaching, kollegiale Beratung oder auch Teamfähigkeit.

Studienorganisation

Das einjährige weiterbildende Fernstudium besteht aus 2 Modulen, die inhaltlich aufeinander abgestimmt sind und nacheinander absolviert werden. Jedes Modul besteht aus Lehrveranstaltungswochenenden und Fernstudienphasen, die didaktisch und organisatorisch verzahnt sind und im Wechsel stattfinden. Die Fernstudienphasen beinhalten Selbststudien- und E-Learningzeiten.

Die Lehrveranstaltungswochenenden und Selbststudien-/E-Learningphasen finden im Wechsel statt. Jedes Lehrveranstaltungswochenende stellt dabei eine inhaltliche Verbindung zwischen den Fernstudienphasen dar.

Die Lehrveranstaltungswochenenden werden online durchgeführt und teilweise auch vor Ort an der Uni Bielefeld angeboten. Die Teilnahme am Fernstudium ist grundsätzlich auch nur online möglich.

Fernstudienphasen

In jeder Fernstudienphase wird selbständig ein Studientext erarbeitet. Die Lernzeiten und -orte können selbst bestimmt werden. Die Studientexte ermöglichen die selbständige Bearbeitung der Studieninhalte. Sie sind selbsterklärend und enthalten alle wesentlichen Informationen zum Thema. Die Studientexte werden i.d.R. vor Beginn der Fernstudienphase rechtzeitig auf dem Postweg versendet.

Die Lernsituation in den Fernstudienphasen ist bestimmt durch

- individuell festzulegende Lernzeiten, Lernorte und das persönliche Lernpensum
- selbständiges Lernen anhand von schriftlichen Studienmaterialien, Fallstudien und Praxisbeispielen
- das Angebot der Lernberatung durch das Fernstudienteam
- die Bearbeitung der in den Studientexten formulierten Übungsaufgaben zur selbstständigen Lernkontrolle anhand von Musterlösungen
- die Bearbeitung der Aufgaben am Ende jedes Moduls, die als studienbegleitende Prüfungen durchgeführt werden und durch
- die interprofessionelle Kommunikation in den Lehrveranstaltungen aus unterschiedlichen beruflichen Perspektiven und die
- internetbasierte Zusammenarbeit in Arbeitsforen und Chaträumen in der zur Verfügung gestellten Lern- und Kommunikations-Plattform „Moodle“ der Uni Bielefeld.

Lehrveranstaltungen

Die Lehrveranstaltungen dienen der Vor- und Nachbereitung eines Studientextes sowie der Vertiefung spezifischer Inhalte. Sie stellen interaktive Lernphasen dar, für die eigene, für unterschiedliche Zielgruppen inhaltlich und didaktisch geeignete Studienmaterialien entwickelt und Lernziele formuliert werden.

Die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, die online angeboten werden, ist eine wesentliche Voraussetzung für den Studienerfolg. Es besteht Gelegenheit, Fragen zum Text zu stellen, den Lehrstoff der Studientexte zu diskutieren, Kontakt zu den anderen Studierenden aufzunehmen sowie in Gruppen zusammenzuarbeiten. Darüber hinaus werden insbesondere Fähigkeiten und Kenntnisse wie z.B. spezifische Kommunikationstechniken vermittelt und in Kompetenztrainings praktisch eingeübt.

Die Lehrveranstaltungen dienen somit der Vertiefung und Anwendung des bereits erworbenen Wissens, der Diskussion aktueller Probleme, der Zusammenarbeit in Gruppen, dem Erfahrungs- und Informationsaustausch mit anderen Berufsgruppen wie auch dem Erwerb von Schlüsselqualifikationen. Aus diesem Grunde haben die Lehrveranstaltungen für den persönlichen Lernfortschritt eine zentrale Bedeutung.

Ohne die Abschlussprüfungen finden insgesamt **8 Lehrveranstaltungswochenenden** an der Universität Bielefeld oder online statt, die i.d.R. jeweils am Freitag (15 – 19 Uhr) und am Samstag (9 – 16 Uhr) angeboten werden. Die Termine für den nächsten Studienjahrgang (Start: April 2025) stehen auf den Internetseiten des Studienangebotes als Download zur Verfügung.

Die Inhalte der Präsenzphasen sind gleichermaßen wie die Inhalte der Studientexte Gegenstand der studienbegleitenden Prüfungen. Sie werden jeweils am Ende des ersten und zweiten Moduls durchgeführt. Darüber hinaus erfolgt die Feststellung der erfolgreichen Teilnahme am Fernstudium auch auf der Grundlage der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungswochenenden.

An den Lehrwochenenden werden verschiedene Veranstaltungen und Kompetenztrainings angeboten. Die aktive Teilnahme und der rege Austausch der Studierenden untereinander werden gefördert. Auf persönliche Qualifizierungsinteressen und aktuelle Entwicklungen wird bei Bedarf intensiv eingegangen.

Die Lehrveranstaltungswochenenden können online, hybrid oder vor Ort an der Uni Bielefeld durchgeführt werden. Die Bedürfnisse der Studierenden werden beim Angebotsformat berücksichtigt.

Studienmaterialien

Die Studienmaterialien bestehen aus

- Studientexten: pro Fernstudienphase ein Studientext
- Fachliteratur zur Vertiefung jedes Studientextes
- Vortragsfolien und Seminarunterlagen zu den Lehrveranstaltungswochenenden
- Materialien zu Projektentwicklung und -management, zur Fallbeschreibung und -analyse, zu rechtlichen Grundlagen und gesundheitspolitischen Zielsetzungen und Programmen.

Bei der Erstellung der Studientexte für das gesamte weiterbildende Fernstudium *Angewandte Gesundheitswissenschaften* wurde darauf geachtet, dass didaktisch sorgfältig aufbereitete Texte entwickelt werden, die sich zum Fernstudium eignen.

Bei der Lehrstoffdarbietung und Lernvermittlung werden die berufstätigen Teilnehmer/innen erst an wissenschaftliche Fragestellungen und an wissenschaftliches Arbeiten herangeführt. Die Teilnehmer/innen werden sich dabei auf wissenschaftliche Formen der Wissensaneignung einlassen können, die sich grundsätzlich von denen in der Berufspraxis unterscheiden.



Die Studientexte sind so aufbereitet, dass sie an wissenschaftlichen Themen und Fragestellungen orientiert sind, gleichzeitig aber auch die besondere Situation der berufstätigen Teilnehmer/innen berücksichtigen und möglichst enge Bezüge zur beruflichen Praxis herstellen. Berücksichtigt worden ist, dass die Motivation von Berufstätigen an der wissenschaftlichen Weiterbildung meist aus einem Interesse an der Reflexion und Erweiterung ihrer beruflichen Erfahrungen und Qualifikationen besteht. Die wissenschaftlichen Grundlagen werden insofern anwendungsbezogen vermittelt. Lernziele und Studieninhalte werden anschaulich dargestellt und erfahrungs- wie auch problemorientiert vermittelt.

Lernen online: Der digitale Lernraum „Moodle“

Zur Ergänzung und Vertiefung der in den Studientexten und Lehrveranstaltungen vermittelten Inhalte ist für die Fernstudienphasen eine internetbasierte Lern- und Kommunikationsplattform – ein digitaler Lernraum „Moodle“ - eingerichtet, der den Teilnehmer/innen den unkomplizierten Zugang zu weiteren Lernmaterialien und den intensiven Austausch untereinander ermöglicht. Der Lernraum ist jedem/r Teilnehmer/in stets zugänglich, der/die über einen Internetzugang verfügt. Durch einen Kennwortschutz ist der gesamte Lernraum vom restlichen Internet abgetrennt, so dass ein komplexes Intranet pro Studienjahrgang zur Verfügung steht.

Innerhalb einer übersichtlich gestalteten Arbeitsoberfläche werden den Teilnehmer/innen unterschiedliche nutzerfreundliche Informationspools, Arbeits- und Kommunikationsforen geboten.

Alle Informationen des Fernstudienteams werden ebenso wie die Einladungen und Programme der Lehrveranstaltungswochenenden über das Nachrichtenforum des Lernraumes versendet.

Weitere Hinweise über aktuelle Entwicklungen und Hinweise zu aktuellen gesundheitspolitischen Herausforderungen, die für Gesundheits- und Pflegeberufe in unterschiedlichen Einrichtungen interessant sind, werden über den digitalen Lernraum vermittelt. Es besteht die Möglichkeit, sich untereinander über gesundheitswissenschaftlich relevante Fragen auszutauschen oder an einem gemeinsamen Projekt oder Fallbeispiel zu arbeiten.

Im digitalen Lernraum können auch inhaltliche oder organisatorische Fragen an das Fernstudienteam gerichtet werden.

Darüber hinaus enthält der Lernraum wichtige Informationen, wie beispielsweise Termine, aktuelle Prüfungsankündigungen, relevante Online-Dokumente, Lehrmaterialien und weiterführende Internet-Links zu gesundheitswissenschaftlich relevanten Themen.

Arbeits- und Zeitaufwand

Den Studierenden stehen für die Bearbeitung eines Studientextes in der Fernstudienphase durchschnittlich 5 Wochen zur Verfügung. Die Studientexte haben einen Umfang von etwa 60 - 80 Seiten und sind so aufbereitet, dass sie eine eigenständige Bearbeitung durch die Studierenden ohne besondere wissenschaftliche Vorkenntnisse ermöglichen.

Der zeitliche Aufwand für jedes Studienmodul richtet sich nach den individuellen Vorkenntnissen und Berufserfahrungen. Als bisheriger Durchschnittswert der Fernstudierenden kann bei gleichmäßiger Zeiteinteilung in etwa eine Lernzeit von 12 Stunden pro Woche angesetzt werden:

Für das gesamte Studium wird ein Arbeitsaufwand („Workload“) von insgesamt 600 Stunden (Lehrveranstaltungswochenenden und Fernstudienzeiten) veranschlagt. Für den Erwerb eines Leistungspunktes wird ein Arbeitsaufwand von 30 Stunden zugrunde gelegt. Mit dem erfolgreichen Abschluss des Studiums werden einschließlich der Abschlussarbeit insgesamt 20 Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) erworben. Haben die Studierenden die Module 1 und 2 erfolgreich absolviert, werden sie zur mündlichen Abschlussprüfung zugelassen.

Studienbegleitende Prüfungen

Es werden am Ende des ersten und des zweiten Moduls studienbegleitende Prüfungen in schriftlicher Form durchgeführt. Diese umfassen Fragen und Aufgaben zu den vergangenen Studieninhalten. Die Inhalte der Studientexte und der Lehrveranstaltungen eines Moduls sind Gegenstand dieser Prüfungen.

Die studienbegleitenden Prüfungen sind eigenständige Teile der Gesamtprüfung und gehen in die Bewertung mit ein. Sie werden in Form einer Einsendeaufgabe (1. Modul) und einer Abschlussarbeit (2. Modul) durchgeführt. Zur Erreichung der Studienziele ist die aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen eine wesentliche Voraussetzung für den Studienerfolg.

Am Ende des Fernstudiums absolvieren die Teilnehmer/innen eine mündliche Abschlussprüfung, die aus einer Präsentation der Abschlussarbeit besteht.

Bewertung von Prüfungen

Die Bewertung der Gesamtprüfungen setzt sich aus den Bewertungen der studienbegleitenden Prüfung und der Abschlussprüfung zusammen. Die jeweiligen Gewichtungen erfolgen auf der Grundlage von Leistungspunkten/Credit-Points nach dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS).

Im weiterbildenden Fernstudium müssen für den erfolgreichen Studienabschluss insgesamt 20 Credit-Points erworben werden. Davon entfallen je 8 Leistungspunkte auf die beiden studienbegleitenden Prüfungen, die die Module 1 und 2 abschließen. Die verbleibenden 4 Leistungspunkte werden für das Abschlusskolloquium vergeben.

Der Ablauf dieses Prüfungssystems stellt sich im Überblick wie folgt dar:

1. Modul =	
4 Lehrveranstaltungswochenenden + 4 Fernstudienphasen	
Studienbegleitende Prüfung: Einsendeaufgabe	8 LP
2. Modul =	
4 Lehrveranstaltungswochenenden + 4 Fernstudienphasen	
Studienbegleitende Prüfung: Abschlussarbeit	8 LP
Mündliche Prüfung	4 LP
insgesamt: 20 LP	

Die Gesamtnote wird aus den Noten der studienbegleitenden Prüfungen nach deren Gewichtungen durch Leistungspunkte mit Hilfe einer Punktwertung gebildet.

Beispiel:

1. studienbegl. Prüfung:	sehr gut (1,3):	8 x 1,3	= 10,4 Punkte
2. studienbegl. Prüfung:	befriedigend (3,0)	8 x 3,0	= 24,0 Punkte
Präsentation:	gut (1,7):	4 x 1,7	= 6,8 Punkte

Insgesamt 41,2 Punkte bei 20 Leistungspunkten (LP)

Durchschnitt: $41,2 : 20 = 2,06$

Gesamtnote: 2,0 (gut)

Studienabschluss

1. Abschlussarbeit

Diese bezieht sich in den Studienschwerpunkten **Gesundheits- und Personalmanagement, Digital Health Management und Gesundheits- und Präventionsberatung** auf die Entwicklung und differenzierte Darstellung eines Projektes, das eigenständig ausgearbeitet und für die Umsetzung in der Praxis realistisch geplant wird. Die Ausarbeitung des Projektes orientiert sich dabei an verschiedenen Gliederungspunkten, die eine Orientierung und Anleitung für die Projektplanung und -durchführung bieten.

Die Abschlussarbeit in den Studienschwerpunkten **Case Management, Pflegeberatung und Demenz** bezieht sich auf eine aktuelle Problem- und Fragestellung, die sich aus der Umsetzung von Case Management, der Durchführung von Pflegeberatung und im Kontext der Versorgung von Demenzpatient/innen ergibt. Ausgehend von aktuellen Herausforderungen auf der Einzelfall- oder Systemebene werden konkrete Probleme anhand eines individuell zu beschreibenden Falles benannt und Vorschläge, Strategien und Vorgehensweisen des Case Managements und der Pflegeberatung sowie für den Umgang mit dementiellen Erkrankungen herausgearbeitet.

In allen Schwerpunkten ist wesentlich, dass das Thema der Abschlussarbeit einen aktuellen Handlungsbedarf in einem Versorgungs- oder Dienstleistungsbereich betrifft und von gesundheitswissenschaftlicher Relevanz ist. Die Teilnehmer/innen erhalten dazu eine intensive Betreuung.

Die Abschlussarbeit umfasst insgesamt etwa 25 Seiten und ist in einem Zeitraum von sechs Wochen anzufertigen.

2. Mündliche Prüfung

Die mündliche Prüfung und Präsentation der praxisbezogenen Abschlussarbeit finden im Rahmen eines Kolloquiums statt. Die wesentlichen Ergebnisse der Abschlussarbeit werden auf einem Poster zusammenfassend dargestellt und mündlich präsentiert. Diese Präsentation der Ergebnisse findet direkt vor den Gutachter/innen statt. Die Abschlussarbeit und die mündliche Präsentation im Kolloquium werden benotet und gelten mit mindestens „ausreichend“ (4,0) als bestanden.

Modulzertifikat

Für die erfolgreiche Teilnahme am 1. Modul kann ein Modulzertifikat vergeben werden, das die Bezeichnung enthält „Gesundheitswissenschaften für Gesundheitsberufe“.

Universitätszertifikat

Über die erfolgreiche Teilnahme am gesamten Fernstudium wird – wie es für wissenschaftliche Weiterbildungen an Hochschulen gesetzlich geregelt ist – ein Universitätszertifikat ausgestellt. Das Zertifikat wird von dem Dekan der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld unterzeichnet und mit dem Siegel der Universität Bielefeld versehen.

Das **Universitätszertifikat** enthält je nach Studienschwerpunkt die Bezeichnung

„Gesundheits- und Personalmanager/in“

oder

„Digital Health Manager/in“

oder

„Gesundheits- und Präventionsberater/in“

oder

„Case Manager/in“ (DGCC)

oder

„Pflegeberater/in nach § 7a SGB XI“

oder

„Demenzexperte/in“.

Das Zertifikat beinhaltet ebenso das Thema der Abschlussarbeit. Als Anlage zum Zertifikat (supplement), werden die Inhalte der Fernstudienphasen und die Themen und Kompetenztrainings der Lehrveranstaltungswochenenden dargestellt.

Als weitere Anlage werden die Beurteilung der studienbegleitenden Prüfungen und die Gesamtnote aufgeführt.

Perspektiven und Chancen

Die Absolvent/innen können die im Fernstudium erworbenen Qualifikationen für berufliche Tätigkeiten auf der mittleren Personalebene, insbesondere in den Bereichen Gesundheitsförderung/Prävention, Gesundheitsaufklärung, Kommunikation und Beratung, Projektmanagement sowie Qualitätssicherung nutzen und Aufgaben wahrnehmen, die eine ganzheitliche Sichtweise von Gesundheit im Sinne von Public Health erfordern. Sie werden für Tätigkeiten qualifiziert, die eine Mitarbeit bei Organisations- und Strukturentwicklungen und die Umsetzung gesundheitspolitischer Zielsetzungen zur Verbesserung der Krankenversorgung beinhalten und planerische Kompetenzen voraussetzen. Als berufspraktisch relevant erweisen sich insbesondere die im Fernstudium zu erwerbenden Schlüsselqualifikationen (wie z.B. Konzeptentwicklung, Moderation, Präsentation, Beratungskompetenzen, Teamarbeit, Projektmanagement, Fallanalyse) für die Wahrnehmung von berufs- und institutionsübergreifenden Querschnittsaufgaben, von Kooperations- und Koordinationstätigkeiten sowie die Zusammenarbeit mit verschiedenen Berufsgruppen. Die Berufschancen werden durch das Fernstudium und den Erwerb eines Universitätszertifikats erhöht. Aufgrund der Befragungen bisheriger Absolvent/innen des Fernstudiums zeichnet sich ab, dass die Teilnahme am Fernstudium bei den meisten Arbeitgebern hohe Akzeptanz findet und häufig in zeitlicher oder finanzieller Hinsicht unterstützt wird.

Die Perspektiven für Absolvent/innen des Fernstudiums sind vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und der demografischen Entwicklung sehr aussichtsreich. Aktuelle Einschätzungen und Prognosen führender Expert/innen bestätigen den Bedarf an Gesundheits- und Personalmanagement, Digital Health Management, Gesundheits- und Präventionsberatung, Case Management und Pflegeberatung sowie Demenzexpert/innen in den verschiedenen Versorgungs- und Dienstleistungsbereichen. Des Weiteren belegen Befragungsergebnisse der Teilnehmer/innen, dass die erworbenen Kenntnisse nach dem Fernstudium in der Berufspraxis unmittelbar genutzt werden können und die bisherige Berufstätigkeit besser reflektiert und gestaltet werden kann. Direkte Kontakte zu anderen Berufsgruppen im Fernstudium und der Überblick über aktuelle Tätigkeiten und Entwicklungen im Gesundheitswesen erweisen sich als sehr hilfreich bei der Frage nach der beruflichen Weiterentwicklung oder einer eventuellen (Neu-) Orientierung. Bewerbungen auf neue Stellen können in die Wege geleitet werden und neue Positionen werden möglich.

Teilnahmegebühren

Für die Teilnahme am Weiterbildenden Fernstudium wird in 3 Raten jeweils eine Gebühr von 750 € erhoben. Darin enthalten sind folgende Dienstleistungen des gesamten Fernstudiums *Angewandte Gesundheitswissenschaften*:

- Durchführung von insgesamt 8 Lehrveranstaltungswochenenden
- Vermittlung der Studieninhalte durch ausgewiesene Expert/innen aus Wissenschaft und Praxis
- vollständige Lehr- und Lernmaterialien in Form von multimedialen Studienmaterialien (Studientexte, Materialien zu den jeweiligen Lehrveranstaltungen, Online-Dokumente)
- Zugangsmöglichkeit und Nutzung der internetbasierten Lern- und Kommunikations-Plattform
- Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen
- fachliche und inhaltliche Betreuung der Lern- und Kommunikations-Plattform
- Entwicklung und Durchführung der studienbegleitenden Prüfungen
- Korrektur und Kommentierung der erbrachten Studienleistungen
- intensive Studienberatung und -betreuung

Außerdem wird am Ende des Studiums eine Prüfungsgebühr in Höhe von 250 € zu entrichten sein. In dieser Gebühr sind Aufwendungen für die Absolvierung der Abschlussprüfung sowie die individuelle Betreuung und gutachterliche Bewertung der Abschlussarbeit enthalten.

Die Gebühr **beinhaltet nicht** die Kosten für die Anreise zu den Lehrveranstaltungswochenenden und für die Unterkunft. Allerdings gewähren einige Bielefelder Hotels den Gasthörern der Universität Preisnachlässe, die gerne beim Fernstudienteam erfragt werden können.

Fördermöglichkeiten

Kosten bei der Steuererklärung geltend machen

Nach einem Grundsatzurteil des Bundesfinanzhofs können Sie die Ausgaben für Ihre Weiterbildung im Rahmen der Steuererklärung als Werbungskosten bzw. Sonderausgaben absetzen. Die tatsächlichen Kosten für ein Fernstudium vermindern sich dadurch erheblich.

Der Bundesrat hat außerdem mit Zustimmung des Bundestags am 21.07.2004 das „Gesetz zur Änderung der Abgabenordnung und weiterer Gesetze“ verabschiedet, das bereits rückwirkend zum 01.01.2004 die jährliche Höchstgrenze der absetzbaren Fortbildungskosten auf 4.000 € festlegt. Nach Abzug der Teilnahmegebühren können auch Büro- und Arbeitsmittel, Reisekosten, Fachliteratur bei den Fortbildungskosten abgesetzt werden. Für verbindliche Informationen zu dem individuellen Umfang Ihrer Möglichkeiten der steuerlichen Absetzbarkeit wenden Sie sich bitte an Ihr zuständiges Finanzamt oder an eine Steuerberatung.

Bildungszuschüsse und Fördermöglichkeiten

Einige Bundesländer bieten die Möglichkeit Weiterbildungsmaßnahmen zu bezuschussen. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte:

- Brandenburg: www.bildungsscheck.brandenburg.de
- Hamburg: www.weiterbildungsbonus.net
- Hessen: qualifizierungsscheck.de und www.esf-hessen.de
- Niedersachsen: www.iwin-niedersachsen.de
- Rheinland-Pfalz: www.qualischeck.rlp.de
- Sachsen: www.sab.sachsen.de
- Schleswig-Holstein: www.schleswig-holstein.de/Bildung/DE/InfonetzWeiterbildung/Weiterbildung_node.html

Aktuelle Informationen zu Bildungszuschüssen der Bundesländer können Sie der Förderdatenbank der Bundesregierung entnehmen:

- www.foerderdatenbank.de

→ Entscheidend ist bei der Gewährung von Fördermitteln, dass Sie sich **vor Beginn** des Fernstudiums beraten lassen und den jeweiligen Bildungszuschnitt beantragen.

Bildungsfreistellungsgesetz –

Gesetz zur Freistellung von Arbeit für Maßnahmen der Weiterbildung

Eine Anerkennung der Lehrveranstaltungen im Fernstudium an der Universität Bielefeld nach dem Bildungsfreistellungsgesetz wird in den Bundesländern unterschiedlich geregelt. Nach unserem letzten Stand gewähren folgende Bundesländer Unterstützung:

- Berlin
- Bremen
- Rheinland Pfalz
- Saarland
- Schleswig-Holstein

Bitte erkundigen Sie sich direkt bei Ihren zuständigen Landesregierungen über mögliche Beihilfen.

Weiterbildungsstipendium für Talente mit Berufsausbildung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) erweitert das Spektrum in der Begabtenförderung und fördert künftig auch ein Studium als Weiterbildung, sofern es berufsbegleitend ist. Das Programm gewährt besonders qualifizierten Absolventinnen und Absolventen einer Berufsausbildung unter 25 Jahren ein Weiterbildungsstipendium von 5.100 €. Damit können fachbezogene sowie fachübergreifende Maßnahmen finanziert werden, beispielsweise Meister- oder Sprachkurse. Stipendiatinnen und Stipendiaten können mit diesem Geld auch ein Studium finanzieren, wenn sie einer Berufstätigkeit von mindestens 15 Wochenstunden nachgehen und der gewählte Studiengang auf die Ausbildung und Berufstätigkeit aufbaut. Förderfähig sind dabei die Kosten des Studiums nicht jedoch der Lebensunterhalt. Nähere Informationen unter

- www.begabtenfoerderung.de

Die Zulassung zum Fernstudienangebot erfolgt im Jahresturnus. Jeder **neue Studienjahrgang** an der Universität Bielefeld beginnt im **April**. Pro Studienjahrgang ist eine ausreichende Anzahl an Studienplätzen vorgesehen.

Bewerbungen für den nächsten Studienbeginn können per Email eingereicht werden. Die Bewerbungsunterlagen können ab sofort aus den Webseiten des Fernstudiums heruntergeladen werden oder schriftlich angefordert werden.

Diejenigen Bewerber/innen, die über gesundheitswissenschaftliche Kenntnisse verfügen oder bereits das 1. Studienmodul des Fernstudiums absolviert haben, können sich für einen Studienplatz in einem der Studienschwerpunkte bewerben. In diesem Fall ist es möglich, sich noch im Juni auf einen Studienplatz zu bewerben.

Der **Zeitplan** aller Lehrveranstaltungen im Fernstudium für den aktuellen Studienjahrgang steht auf unseren Internetseiten zur Verfügung.

Dem Bewerbungsformular sind folgende **Unterlagen** in eingescannter Form beizufügen:

- Zeugnis/Urkunde einer abgeschlossenen **Berufsausbildung**
- gegebenenfalls Zeugnis/Urkunde über einen Hochschulabschluss
- eine **Kurzdarstellung** des beruflichen Werdegangs mit den entsprechenden Zeugnissen – damit verbunden, der **Nachweis** über eine für das Fernstudium einschlägige, mehrjährige berufliche Tätigkeit

Information und Bewerbung

Postadresse: Universität Bielefeld

Fakultät für Gesundheitswissenschaften

Weiterbildendes Fernstudium

Postfach 10 01 31

33501 Bielefeld

Beratung: Dr. Sigrid Matzick

Dr. Mareike Wörmann

Raum: T6-135

Telefon: (0521) 106 -43 76/ -75/ -74

E-Mail: fernstudium.gesundheitswissenschaften@uni-bielefeld.de

Internet: <https://fag.uni-bielefeld.de>

Lehrende und Autoren

Die Durchführung des Fernstudiums erfolgt in Kooperation mit verschiedenen Experten/innen aus Wissenschaft und Praxis, die die Entwicklung der Studienmaterialien, die Lehrveranstaltungen und die Zusammenarbeit in der E-Learning-Plattform übernehmen:

Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften:

- *Dr. Eva-Maria Berens, AG Versorgungsforschung/Pflegewissenschaft*
- *PD Dr. Jürgen Flöthmann, AG Demografie und Gesundheit*
- *Prof. Dr. Dr. Thomas Gerlinger, AG Gesundheitssysteme, Gesundheitspolitik und Gesundheitssoziologie*
- *Hannah Gohres, MPH, AG Prävention und Gesundheitsförderung*
- *Prof. Dr. Wolfgang Greiner, AG Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement*
- *Prof. Dr. Kerstin Hämel, AG Versorgungsforschung und Pflegewissenschaft*
- *Prof. Dr. Petra Kolip, AG Prävention und Gesundheitsförderung*
- *Prof. Dr. Oliver Razum, AG Epidemiologie und International Public Health*
- *Dr. Johannes Staender, AG Gesundheitssysteme, Gesundheitspolitik und Gesundheitssoziologie*
- *Prof. Dr. em. Ralf Ulrich, AG Demografie und Gesundheit*
- *Prof. Dr. Klaus Wingenfeld, Institut für Pflegewissenschaft*

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler anderer Hochschulen:

- *Dr. Vera Bamler, TU Dresden*
- *Prof. Dr. Hilke Bertelsmann, Fachhochschule der Diakonie, Bielefeld*
- *Dr. Barbara Birkner, Universität München*
- *Prof. Dr. Christa Büker, Fachhochschule Bielefeld*
- *Prof. Dr. Andreas Büscher, Hochschule Osnabrück*
- *Prof. Dr. Florian Buchner, MPH, Fachhochschule Kärnten*
- *Prof. Dr. Christoph Dockweiler, Universität Siegen*
- *Prof. Dr. Michael Ewers, Charité Universitätsmedizin Berlin*

- *Prof. Dr. Martin Frank, Ostfalia Hochschule*
- *Dr. Thomas Hehlmann, MPH, Universität Bremen*
- *Prof. Dr. Jan-Marc Hodek, Hochschule Ravensburg-Weingarten*
- *Prof. Dr. Sebastian Merkel, Ruhr-Universität Bochum*
- *Prof. Bernhard Mühlbauer, FH Gelsenkirchen*
- *Ass. Prof. Dr. Guido Offermanns, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt*
- *Dr. Klaus Scala, Universität Graz*
- *Dr. Heike Seehagen-Marx, Bergische Universität Wuppertal*
- *Prof. Dr. Norbert Seidl, Fachhochschule Bielefeld*
- *Anke Siebdrat, MHA, Fachhochschule der Diakonie, Bielefeld*
- *Prof. Dr. Hermann Steffen, Fachhochschule der Diakonie, Bielefeld*
- *Matthias Voß, M.A., Fachhochschule Bielefeld*
- *Prof. Dr. Jürgen Wasem, Universität Duisburg-Essen*
- *Dr. Jillian Werner, TU Dresden*
- *Dr. Kamil Wrona, Fachhochschule Bielefeld*
- *Dr. Lena Marie Wirth, Universität Osnabrück*

Expertinnen und Experten aus der Praxis:

- *Dipl.-Psych. Barbara Ahrens, Management- und Karriereberatung, Köln*
- *Dipl.-Psych. Thomas Altgeld, Landesvereinigung für Gesundheit, Niedersachsen*
- *Dipl.-Volksw., Dipl.-Pol. Stephan v. Bandemer, IAT Gelsenkirchen*
- *Dr. Jan Böcken, Bertelsmann-Stiftung, Gütersloh*
- *Dipl.-Soz. Jutta Borchers, borchers intelligent communication, Bielefeld*
- *Dipl.-Soz. Uwe Borchers, ZIG, Bielefeld*
- *Dr. Michael Dörries, Bundesverband AOK*
- *Dipl.-Sozwiss. Michaela Evans, Institut für Arbeit und Technik, Gelsenkirchen*
- *Prof. Dr. oec. Bernhard Güntert, MHA, Private Universität Fürstentum Liechtenstein*
- *Klaus Haasen, Fachreferat Pflege, MD Westfalen-Lippe*
- *Prof. Dr. em. Josef Hilbert, Institut für Arbeit und Technik, Gelsenkirchen*
- *Dipl.-Volksw. Herbert Jopp, Unternehmensberatung Jopp-Wilkens, Bad Königstein/T.*

- *Dr. Elisabeth Korth, Pharmazeutin und Coach (DBVC)*
- *Dipl.- Ing. Markus Kötzle, Systemblick, Berlin*
- *Dipl.-Soz. Christiane Maschetzke, Durchblick, Bielefeld*
- *Dr. Claus-Dieter Middel, Bundesärztekammer, Berlin*
- *Dr. Norbert Nothbaum, Nothbaum GmbH, Essen*
- *Dr. PH Holger Petersmann, MHA, EvKB Bielefeld*
- *Dipl.-Volkswirt Peter Prosche, Systemblick, Berlin*
- *Christiane Rock, Verbraucherzentrale Bundesverband, Berlin*
- *Dr. Karin Scharfenorth, FOM, Essen*
- *Dr. Constanze Schäfer, MHA, Apothekerkammer Nordrhein*
- *Dr. Wolfgang Settertobulte, Gesellschaft für angewandte Sozialforschung, Rietberg*
- *Dipl.-Päd. Annemarie Stammkötter, LAB-Mastertrainerin, Orbium Seminare, Berlin*
- *Mika Steinke, MPH, Evangelisches Klinikum Bethel gGmbH, Bielefeld*
- *Dr. Holger Storcks, Medtronic, Düsseldorf*
- *Dr. Kim-Oliver Tietze, Dipl.-Psych., System. Coach/Supervisor (SG), Hamburg*
- *Dipl.-Soz. Ursula Vogt-Akpetou, BGW, Bielefeld*

Die Fakultät für Gesundheitswissenschaften

Die Universität Bielefeld hatte bereits Ende der 1980er Jahre als erste Hochschule in Deutschland einen Studiengang der „Gesundheitswissenschaften“ etabliert und seit über 20 Jahren ist sie die einzige Fakultät für Gesundheitswissenschaften in Deutschland. Sie ist mittlerweile in acht wissenschaftliche Arbeitsgruppen gegliedert, die zentrale Lehr- und Forschungsgebiete der Gesundheitswissenschaften bedienen:

1. Gesundheitssysteme, Gesundheitspolitik und Gesundheitssoziologie
2. Bevölkerungsmedizin und biomedizinische Grundlagen
3. Epidemiologie und International Public Health
4. Prävention und Gesundheitsförderung
5. Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement
6. Versorgungsforschung und Pflegewissenschaft
7. Umwelt und Gesundheit
8. Demografie und Gesundheit

Eine Besonderheit der Fakultät ist die Kooperation mit verschiedenen Praxiseinrichtungen des Gesundheitswesens. Die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern erstreckt sich auf eine kontinuierliche Beteiligung an der Lehre der Studiengänge und des Fernstudiums und auf die Betreuung von Promotionsverfahren. Weiterhin findet eine Kooperation bei der Entwicklung gemeinsamer Forschungsprojekte und der Betreuung der Studierenden bei praxisbezogenen wissenschaftlichen Arbeiten statt. Darüber hinaus besteht eine Zusammenarbeit in Lehre, Forschung und Weiterbildung mit anderen Hochschulen. Die **School of Public Health** war maßgeblich am Nordrhein-Westfälischen Forschungsverbund Public Health beteiligt und die Fakultät ist nach wie vor im Nordrhein-Westfälischen Forschungsverbund Rehabilitationswissenschaften integriert und im Pflegeforschungsverbund NRW aktiv.

Fortsetzung nach dem Fernstudium

Folgende Studienangebote bestehen zusätzlich zum Weiterbildenden Fernstudium an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften:



Ein sechsemestriges Präsenzstudium der Gesundheitskommunikation mit dem Abschluss **Bachelor of Science / Health Communication**. Studienschwerpunkte: Gesundheitsversorgung und -beratung, Gesundheitsbildung und -aufklärung, Gesundheitsberichtserstattung und -informatik, Gesundheitsmarketing und -consulting, Gesundheitstelematik und Telemedizin. Zulassungsvoraussetzung ist das Zeugnis der Hochschulreife.

<http://www.uni-bielefeld.de/gesundhw/studiengaenge/bhc/index.html>



Der konsekutive Masterstudiengang „Gesundheitswissenschaften“ ist ein Präsenzstudium und nach internationalem Vorbild strukturiert. Er wird mit dem weltweit anerkannten Titel **Master of Science/ Public Health (MPH)** abgeschlossen. Zulassungsvoraussetzung ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium.

<http://www.uni-bielefeld.de/gesundhw/studiengaenge/mph/index.html>



Ziel des weiterbildenden Studiengangs „**Master of Health Administration**“ (MHA) ist die Qualifizierung von Berufstätigen für leitende Tätigkeiten auf der mittleren und höheren Managementebene im Gesundheits- und Sozialwesen. Zulassungsvoraussetzung ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium und eine zweijährige Berufspraxis. Der Studiengang wird berufsbegleitend angeboten.

<https://mha.uni-bielefeld.de>



Darüber hinaus bietet die Fakultät als dritte Stufe im Bologna- Prozess bundesweit die einzige Möglichkeit eines strukturierten Promotionsstudiengangs an. Die Fakultät verleiht dafür den international anerkannten Titel **Doctor of Public Health (Dr. PH)**. Die Zulassung zum Promotionsverfahren setzt in der Regel ein abgeschlossenes gesundheitswissenschaftliches Studium voraus.

<http://www.uni-bielefeld.de/gesundhw/studiengaenge/drph/index.html>

Kooperationspartner der Fakultät

Am Studienangebot der Fakultät für Gesundheitswissenschaften wirken aufgrund vertraglicher Vereinbarungen unter anderem folgende Institutionen mit:

Einrichtungen des Gesundheitswesens

- von Bodelschwingsche Anstalten Bethel, Bielefeld
- Evangelisches Johanneswerk, Bielefeld
- Herz- und Diabeteszentrum, Bad Oeynhausen
- Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst (LÖGD), Bielefeld
- Städtische Kliniken, Bielefeld
- Franziskus-Hospital, Bielefeld
- Westfälisches Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie, Gütersloh
- Westfälisches Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie, Paderborn

Fachhochschulen, Universitäten

- Medizinische Fakultät der Universität Witten-Herdecke
- Medizinische Fakultät der Universität Düsseldorf
- Medizinische Fakultät der Universität Münster
- Medizinische Fakultät der Universität Köln
- Fachbereich Pflege und Gesundheit der Fachhochschule Bielefeld
- Fachbereich Gesundheit der Fachhochschule Magdeburg
- University of California, Los Angeles, USA, School of Public Health
- London School of Hygiene and Tropical Medicine, London
- National Institute of Public Health, Bilthoven
- Faculty of Health Science, University of Kopenhagen

Weltgesundheitsorganisation

- WHO Regionalbüro Europa, Kopenhagen
- WHO Hauptquartier, Genf

Gesundheitspolitisches Forum

Das Gesundheitspolitische Forum ist eine öffentliche Diskussionsveranstaltung, die gemeinsam von der Fakultät für Gesundheitswissenschaften und dem Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft (ZIG) organisiert wird. In etwa dreimonatigem Abstand werden aktuelle gesundheitspolitische Themen von Experten aus Forschung und Praxis vorgestellt und analysiert.

Mitveranstalter des Gesundheitspolitischen Forums sind:

- Ärztekammer Westfalen, Münster
- Akademie für Gesundheitsförderung, Löhne
- Akademie für Wissenschaft und Qualitätsmanagement, Bad Lippspringe
- Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen, Hamm
- Deutscher Verband für Gesundheitswissenschaften, Bielefeld
- Gemeinde-Unfallversicherungsverband, Münster
- Gesundheitsakademie, Bielefeld
- Landesversicherungsanstalt Westfalen, Münster
- Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster
- WEGE-Wirtschaftsentwicklung, Bielefeld
- Westfälisch-Lippische Universitätsgesellschaft
- Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft (ZIG), Bielefeld